

A N F R A G E von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Reorganisation Reinigungs- und Hausdienst im Rahmen des Massnahmenplans Haushaltsgleichgewicht 06

Der Regierungsrat plant im Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 06 den Reinigungs- und Hausdienst zu „reorganisieren“. Der Personalbestand soll im Jahr 2008 und 2009 um je 20 Stellen reduziert werden. Das heisst, dass die 160 Teilzeitangestellten des Hausdienstes entlassen oder in eine externe Firma überführt werden sollen. Mit dieser Massnahme soll der Staatshaushalt ab 2009 um rund 830'000 Franken jährlich entlastet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wir bitten den Regierungsrat in nachvollziehbarer Weise darzulegen, wie er den Entlastungsbeitrag von Fr. 830'000 pro Jahr kalkuliert hat.
2. Was heisst „hoch standardisierte, unpersönliche Leistungserbringung“ konkret, sowohl für die Leistungserbringenden als auch für die Leistungsempfangenden im Unterschied zur heutigen Arbeitsweise?
3. Wer koordiniert und organisiert heute den Hausdienst und die Reinigungsarbeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung?
4. Wozu genau ist eine neue Fachstelle nötig?
5. Wie viele Frauen und Männer sind heute in welchen Lohnklassen beim kantonseigenen Hausdienst angestellt und welche davon sollen in eine private Firma überführt werden?
6. Wir bitten den Regierungsrat um Stellungnahme zu folgender These: Die Anstellungsbedingungen (Lohn, Sozialleistungen, Arbeitsplatzsicherheit, etc.) für Reinigungspersonal beim Kanton sind vergleichsweise gut. Wenn durch die Auslagerung der Reinigung in einer Zeit mit relativ hoher Arbeitslosigkeit bei der Reinigungen der Büros gespart werden kann, so nur deshalb, weil die Anstellungsbedingungen bei privaten Firmen heute deutlich schlechter sind als beim Kanton. Sobald die Konjunktur wieder anzieht, dürfte sich der Spareffekt verflüchtigen.

Julia Gerber Rüegg
Monika Spring